

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Katharina Jensen (CDU)

Stellt der Anbau von Obst und Gemüse ein mögliches zweites wirtschaftliches Standbein für schweinehaltende Betriebe dar?

Anfrage der Abgeordneten Katharina Jensen (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 09.02.2023

In der *Neuen Osnabrücker Zeitung* vom 14.12.2022 wird Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte gefragt, ob das „Höfesterben“ in der sich - so die Vermutung des Journalisten - im freien Fall befindenden Schweinehaltung überhaupt noch zu stoppen sei. Ministerin Staudte antwortete darauf, dass sie „Schweinehaltende dabei unterstützen (wolle), ein zweites wirtschaftliches Standbein für ihren Hof zu finden. Ich denke da beispielsweise an den Anbau von Obst und Gemüse. Der deutsche Selbstversorgungsgrad ist sehr gering. Hier ist Luft nach oben.“

1. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung der Selbstversorgungsgrad in Deutschland bei den - gemessen am Absatz an Endverbraucherinnen und Endverbraucher - zehn wichtigsten Obstsorten und den zehn bedeutsamsten Gemüsearten?
2. Bei welchen Obstsorten und welchen Gemüsearten sieht die Landesregierung das Potenzial, den Selbstversorgungsgrad durch den Einstieg niedersächsischer schweinehaltender Betriebe zu erhöhen, und in welchem Umfang erwartet die Landesregierung einen Anstieg des jeweiligen Selbstversorgungsgrades?
3. Von welchen Annahmen über notwendige Investitionen, Hektarerträge sowie Aufwendungen und Erlöse je Hektar und Jahr geht die Landesregierung bei ihrer Aussage aus, dass der Anbau von Obst und Gemüse ein zweites wirtschaftliches Standbein für schweinehaltende Betriebe darstellen könne?
4. Welche Fortbildungsmaßnahmen für spezialisierte Ferkelerzeuger und Schweinemastbetriebe in den Intensivregionen der Veredlungswirtschaft plant die Landesregierung zur Vermittlung entsprechender Fachkompetenzen im Bereich des Anbaus von Obst und Gemüse?
5. Wie beurteilt die Landesregierung die Wettbewerbsfähigkeit des Anbaus von Obst und Gemüse durch schweinehaltende Betriebe in Niedersachsen im Vergleich mit nationalen, europäischen und außereuropäischen Konkurrenten, insbesondere auch unter Berücksichtigung der klimatischen Bedingungen im nordwestlichen Niedersachsen, des am 01.10.2022 auf 12 Euro je Stunde erhöhten Mindestlohns sowie des von Ministerin Staudte in der Vergangenheit wiederholt geforderten Verbots von Sammelunterkünften für Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft?
6. Welche Fördermaßnahmen plant die Landesregierung, um schweinehaltenden Betriebe den Einstieg in den Anbau von Obst und Gemüse zu erleichtern?
7. Von wie vielen Hektaren zusätzlicher Obst- und Gemüseanbaufläche in den Intensivregionen der Veredlungswirtschaft geht die Landesregierung durch den Einstieg schweinehaltender Betriebe in den Obst- und Gemüseanbau aus?
8. Die TRAIN-Studie der Universität Vechta hat die große regionalökonomische Bedeutung der Nutztierhaltung für Nordwestniedersachsen belegt. Welche Folgewirkungen für das Bruttoinlandsprodukt und die Arbeitskräftenachfrage erwartet die Landesregierung vom Umstieg schweinehaltender Betriebe in den Obst- und Gemüseanbau?

(Verteilt am 13.02.2023)